

# Wiesbadener Tagblatt.

No. 18.

Samstag den 21. Januar

1854.

## Gefunden:

Eine Haube.

Wiesbaden, 20. Januar 1854.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

## An die Herrn Bürgermeister des Kreisamts.

Die Regulirung der Gewerbesteuer für dieses Jahr betr.

Mit dem nächsten Boten erhalten Sie die für dieses Jahr festgesetzten Gewerbesteuer-Cataster zur vorschristsmäßigen Offenlegung, protocollarischen Aufnahme der dagegen etwa erhobenen Einwendungen, Ansetzung der darin aufgeführten Simpelbeträge in der über die übrigen Steuerarten aufzustellenden Hebliste, deren Hauptsumme mit dem Cataster genau übereinstimmen muß, und demnächstigen Aufbewahrung in der Gemeindegregistratur.

Biebrich, den 16. Januar 1854.

Herzogl. Steuer-Commissariat.  
Georg.

354

## Holzversteigerung.

In den Domaniel-Waldungen der Oberförsterei Chausseehaus, Gemarkung Seighenhahn, kommen an Ort und Stelle zur Versteigerung:

1) im Köhlerhaag Montag den 30. Januar Morgens 10 Uhr:

12 Klafter Bengelholz,

3620 Stück Wellen,

120 " Gerüsthölzer;

2) im Hangenstein Dienstag den 31. Januar Morgens 10 Uhr:

5 Klafter Bengelholz,

4400 Stück Wellen,

1 Klafter Lagerholz (die Hütte).

Bleidenstadt, den 19. Januar 1854.

Herzogl. Receptur.  
Bausch.

355

## Holzversteigerung.

Freitag den 27. Januar Vormittags 10 Uhr kommen im hiesigen Gemeindegwald zur Versteigerung:

1) im Distrikt Lichtenwald:

28 Klafter buchen Scheitholz;

2) im Distrikt Rosbacherhaag:

16 1/2 Klafter buchen Brügelholz.

Bleidenstadt, den 18. Januar 1854.

Der Bürgermeister.  
Gräffe.

356



Der Vorstand des Frauenvereins hat beschlossen, daß von heute an **Suppenkarten** ausgegeben werden sollen, gegen welche dem Bringer eine Portion Suppe (à  $\frac{1}{2}$  Maas) verabfolgt wird.

Da in neuerer Zeit von verschiedenen Seiten dieses gewünscht worden ist, um Unbemittelten eine Unterstützung geben zu können, so glaubte der Vorstand diesem Wunsche entgegenkommen zu müssen und benachrichtiget hierdurch, daß diese Karten à 2 fr. per Stück bei

Fräulein **Fliedner** (Louisenstraße), Frau **Baurath Haas** (Kirch-  
gasse), Fräulein **von Massenbach** (Friedrichstraße), Frau **Deffner**  
(gr. Burgstraße), Fräulein **Reinlein** (kl. Burgstraße), Frau  
**Ruß** (Schwalbacherstraße), Frau **Pfarrer Wissenbach** (Friedrich-  
straße) und im Laden des Frauenvereins zu haben sind.

Ausgabe der Suppe Heidenberg No. 20 von 10 $\frac{1}{2}$ —11 $\frac{3}{4}$  Uhr. 357

## Nassauischer Kunstverein.

Die permanente Ausstellung im Concertsaale des Theaters ist geöffnet  
Sonntags von 11 bis 2 Uhr. 4102



## Schnellste und billigste Reisegelegenheit nach Amerika.

Auf den sehr eleganten, anerkannt schnell und gewöhnlich in 10 — 12  
Tagen von **Liverpool** nach **Philadelphia** fahrenden **Post-  
Dampfschiffen** „City of Manchester & City of Glasgow“ expedit bei  
zeitlicher Anmeldung zu äußerst billigen Preisen

Biebrich und Wiesbaden 1853.

Die General-Agentur der  
**Gebrüder Blees.**

264

## Herzogl. Nassauische fl. 25 Loose.

Ziehung am 1. Februar.

Original-Loose zum Tagescours.

Loose zu dieser Ziehung à 1 fl. 45 fr. das Stück bei

**Hermann Strauss,**  
Sonnenbergerthor No. 6.

315

## Mannheimer Bier

ist von heute an in ganz **vorzüglichster** und ebenso in sehr billiger ge-  
ringerer Qualität von unserm Lager sowohl in Wiesbaden wie in  
Biebrich in kleinen und großen Fässchen fortwährend zu beziehen.

Bestellungen werden prompt besorgt.

Biebrich und Wiesbaden, 20. December 1853.

4927

**Gebrüder Blees.**

Eine neue Sendung **amerikanische Gummischuhe** ist angekom-  
men bei **Philipp Zimmer** in der Langgasse. 358



## Für Private und Geschäftsleute.

Wechsel auf unser eigenes Haus in Neu-York in beliebiger Größe und Sicht sind täglich zwischen 9 und 1 Uhr zum niedrigsten Kurse bei uns zu haben.

Wiesbaden, Kirchgasse No. 7.

Neu-York, Exchange Place 65.

Im Januar 1854.

229

### **Brewer & Moras.**

Das Haus in der Friedrichstraße No. 30 ist mit Nebengebäuden, großem Hof und Garten aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere daselbst.

4944

### **Frische Austern bei C. Acker.** 4353

Ital. Maronen, spanische und deutsche Brünellen, getrocknete Mirabellen und Kirschen, Malagatafelrosinen, Tafelfeigen, Sultanini, römische Haselnüsse, Catharinenpflaumen und Datteln empfiehlt zu geneigter Abnahme

**Quersfeld**, Langgasse. 359

Fertige Kleider, gut und modern gearbeitet, zu sehr billigen Preisen bei **H. Henckler**, Schneidermeister,

361

Goldgasse No. 5. 360

### **Herzogl. Nass. Lotterie - Anlehen** **von 2 Millionen 600,000 Gulden.**

Für die am 1. Februar stattfindende gewinnreiche Ziehung mit Preisen von fl. 15,000, 3000, 2000, 1000 bis zu 32 fl. sind durch unterzeichnetes Handlungshaus

1 Actie zu . . . 1 fl. 45 fr

10 Actien zu . . . 15 fl.

zu beziehen. Die amtlichen Ziehungslisten werden pünktlichst verabfolgt.

**Jacob Strauss** in Frankfurt a. M.,

77

Schnurgasse 38.

**Tarlatane** in allen Farben und weißen Tüll zu Ballkleidern empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

362

**Lazarus Fürth**,  
neue Colonnade No. 17 und 18.

### **Anzeige.**

Von dem **Hanfgarn**, welches alljährlich durch Vermittlung des Frauenvereins gesponnen wird, ist wieder eine große Auswahl vorrätig  
Geißbergweg No. 3. 233



## Berein für Alterthumsfunde.

Nachdem die Einrichtung getroffen worden ist, daß regelmäßig alle 14 Tage eine Vorlesung stattfinden kann, so werden künftig keine besondern Einladungskarten mehr ausgegeben, sondern der betreffende Vortrag jedesmal durchs Tagblatt angekündigt werden. Die nächste Vorlesung wird Montag den 23. d. M. zu gewöhnlicher Stunde stattfinden.

Wiesbaden, den 19. Januar 1854.

Der Vorstand. 363

Auf mehrfach geäußerten Wunsch ist die Abonnementsliste zu den von Unterzeichnetem arrangirten **sechs Quartett: Soiréen** bei Herrn Hof-Buchhändler **A. Schellenberg** auf einige Tage aufgelegt, um den Freunden solcher classischen Kammermusik Gelegenheit zu geben, sich durch ihre geehrte Unterschrift daran betheiligen zu können.

Wiesbaden, den 20. Januar 1854.

**J. B. Hagen,**  
Kapellmeister.

364

## Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung.

Samstag den 11. Februar wird der Unterzeichnete in den Sälen des Gasthauses zum **Abler** einen

## Bal masqué et paré

veranstalten und für möglichst elegante Dekorationen und Ausschmückung der Säle Sorge tragen.

Die Subscriptionslisten werden mit dem Heutigen in Umlauf gesetzt und ist der Eintrittspreis à Person **Einem Gulden**.

Am Ballabend selbst findet keine Billet-Ausgabe statt.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

**Wilhelm Block.**

Für elegante und reichhaltige **Maschengarderobe** wird gleichfalls Sorge getragen werden.

365

## Aufforderung.

Lieber Freund! geben Sie mir gefälligst die **Kappe** wieder zurück, die mir am 15. d. M. im Pariser Hof vertauscht wurde. Das Nähere erfahren Sie in der Expedition dieses Blattes.

366

Heute Abend bei verlängerter Felerabendstunde

## Leberflös und Sauerfraut

367

bei **Heinrich Engel.**

## Verloren.

Ein **Batist-Taschentuch**, E. L. gezeichnet, wurde gestern Abend von der Neugasse durch die Marktsiraße, Langgasse bis zum Laden der Fräulein Blum, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

336



Ein wachsamer Hund (Rattensfänger) wird zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 370

**Apfelfraut und Schmelzbutter**, beste Qualität, bei  
368 **J. Ph. Reinemer**, Marktstraße.

### Gesuche.

Ein Mädchen, welches einfach kochen, waschen und bügeln kann, wird gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 369

Eine Französin sucht eine Stelle als Bonne oder Kammerjungfer. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 371

1200—1500 fl. Vormundschaftsgelder liegen zum Ausleihen bereit bei  
J. G. Ruß in Viebrich. 337

700 fl. sind ohne Makler auszuleihen. Näheres in der Expedition. 372

### Evangelische Kirche.

3. Sonntag nach der Erscheinung.

Predigt Vormittags  $\frac{3}{4}$  10 Uhr: Herr Pfarrer Sibach.

Predigt Nachmittags: Herr Pfarrer Steubing.

Betsunde in der neuen Schule Vormittags  $\frac{3}{4}$  9 Uhr: Herr Kaplan Köhler.

Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Pfarrer Sibach.

### Katholische Kirche.

Sonntag den 22. Januar.

Vormittag: 1te h. Messe . . . . . 7 Uhr.

2te h. Messe . . . . . 8 "

Hochamt mit Predigt . . . . .  $\frac{3}{4}$  10 "

3te h. Messe . . . . . 11  $\frac{1}{2}$  "

Nachmittagsgottesdienst: Andacht mit Segen . . . . . 2 "

Werktags: Täglich um 7 und 9 Uhr Morgens h. Messen, sodann Montags und Samstags h. Messen auch um 8 Uhr.

Donnerstags 8 Uhr Engelamt mit dreimaligem Segen.

Samstags Abends 4  $\frac{1}{2}$  Uhr Beichte und Salve.

### Deutschkatholischer Gottesdienst

Sonntag den 22. Januar, Vormittags 10 Uhr, im Hause des Herrn Falter in der Spiegelgasse, geleitet durch Herrn Prediger Hiepe.

### Wiesbadener Theater.

Heute Samstag den 21. Januar: Graf Armand, oder: Der Wasserträger. Große Oper in 3 Akten von Cherubini.

Morgen Sonntag den 22. Januar: Hamlet, Prinz von Dänemark, Trauerspiel in 5 Abtheilungen von Shakespeare, bearbeitet von August von Schlegel.



# Bur Unterhaltung.

## Der türkische Säbel.

Eine dunkle Seite aus dem Buche der Geschichte.

(Fortsetzung aus No. 16.)

Man führte mich hinweg in ein unterirdisches Gefängniß, wo man mir zwei Stunden lassen wollte, um mich auf meinen Tod vorzubereiten. Ich weiß nicht mehr, wie lange ich schon in diesem Loche gefessen haben möchte, als die Thüre meines Gefängnisses geöffnet wurde, und eine einzelne Gestalt den Gang herunter kam. Es war ein Mann in einem Militärmantel; er ließ mir keine Zeit zu Fragen, sondern kniete vor mir auf den Boden nieder und küßte mir die Hand. „Ich habe in Rußland unter Ihnen gedient“, hub er an; „Sie haben mir bei Smolensk das Leben gerettet; nun will ich das Ihrige retten, oder mit Ihnen sterben“! Ich fragte nach seinem Namen: er war ein Soldat der dritten Division, hatte sich in allen Schlachten ausgezeichnet: ich kannte ihn wohl. Er nahm das Kreuz der Ehrenlegion aus dem Busen, küßte es zum Zeichen seiner Treue und barg es wieder in sein Versteck. „Ich bin Offizier von der Wache“, sagte er; „wenn Sie die Musketen Ihrer Henker knallen hören, so fallen Sie auf's Gesicht nieder und bleiben Sie regungslos liegen. Hier ist mein Mantel, damit Sie sich Kopf und Schultern darein hüllen können. Alles Andere überlassen Sie mir“!

Er kniete abermals nieder, küßte mir die Hand und verließ mich. Nach einer Weile ertönte das dumpfe Geläute einer Glocke mit umhülltem Schlägel, die Thüre meines Kerkers ward weit aufgerissen, und ein langer Zug Grenadiere marschirte herein, um mir das Geleit zu geben. Wir wanderten durch finstere gewundene Gänge, stiegen Treppen hinan und sahen uns endlich in einer großen, nur von einer einzigen Lampe erleuchteten Halle — mir gegenüber stand der Zug Soldaten, der auf mich schießen sollte, in feierlicher Stille aufmarschirt. Ich sah sie an, um wo möglich einige davon wieder zu erkennen oder einige Zeichen des Einverständnisses zu beobachten; aber die Dunkelheit war zu groß, um ein einzelnes Gesicht unterscheiden zu können. Ich hörte inmitten dieser Todesstille ihre Herzen klopfen. Ein Gerichtsbeamter begann den Spruch des Gerichts noch einmal zu verlesen. Man führte mich rückwärts bis auf wenige Schritte von der Mauer: der Mann, der mich zu meinem Plaze führte, drückte mir noch zum Abschiede die Hand. Ich stand auf, schlug den Mantel ganz auseinander, um meinen Stern und meinen Orden zu zeigen, zog ihn dann fest über meine Brust und erwartete mein Schicksal. Die Soldaten feuerten, ich fiel und lag regungslos am Boden.

In diesem Augenblick zogen mir seltsame Gedanken durch die Seele: war ich verwundet? waren die wirren Begriffe, die in meinem Busen stritten, die letzten Zuckungen des Lebens? — Ich lag vielleicht auch bewußtlos da, denn meine Erinnerungen an Alles, was weiterhin mit mir vorging, sind nur schwach und traumartig. Die Soldaten, die auf mich geschossen hatten, marschirten dreimal um mich herum. Der Offizier löstete die Falte des Mantels, die über meinem Gesicht lag, und sprach: „Hier ist ein tapplerer Mann gefallen“! und deckte mich wieder zu. Dann verließen sie in langsamem Schritt die Halle, und ich fühlte, daß ich wieder allein war.

Es währte nicht lange, so flüsterte mir eine Stimme in's Ohr: „Stehen Sie auf! die zwölf Musketen waren blind geladen, Sie sind un-



verlegt; ein Kürassier der Garde starb heute Nacht; sein Körper, von Kugeln durchlöchert, soll in einer halben Stunde in dem Grabe eingescharrt werden, das Ihnen zugebach war. Fliehen Sie aus Europa, oder mein Leben ist dem Geseß versallen; schweigen Sie beharrlich über Ihre Flucht. Hier ist ein Bündel, worin Sie die Mittel zu einer Verkleidung finden; Ihre Juwelen werden Ihnen schon Reisegeld verschaffen. Lassen Sie einen Waffengeführten noch einmal Ihre Hand drücken und nun leben Sie wohl“!

Er führte mich eiligst aus dem Gebäude. Ich bediente mich der Kleider, die er mir gebracht hatte, verhandelte einige Juwelen für eine bedeutende Summe Geldes, und gelangte unbelästigt, unerkannt und ohne irgend eine Schwierigkeit oder unglückliches Abenteuer hieher in's Land der Freiheit... um hier zu sterben. Aber der Tod mag nun kommen, denn ich fühle, daß er nicht mehr ferne ist. Heben Sie mich etwas in die Höhe, lieber Grassigny, denn obwohl wir Beide hier allein sind, will ich Ihnen doch alles weitere nur in's Ohr flüstern. Wenn ich todt bin“, fuhr er fort, nachdem ich mein Ohr ganz zu seinen Lippen geneigt, „werden Sie in jener Kommode in der untersten Schublade ein hölzernes Kästchen finden; dieß wollen Sie zu sich nehmen, aber nicht eher öffnen, als bis Sie seinen Bestimmungsort erreicht haben. Nehmen Sie es mit nach Europa, warten Sie, bis die gute Zeit kommt, denn kommen wird sie noch einmal, wenn auch langsam. Dann, wenn es nicht mehr länger für eine Schmach gelten wird, daß ich für Frankreich gekämpft habe, — dann, darum bitte ich Sie dringend, dann nehmen Sie das heilige Pfand, das ich in Ihre Hände lege, und bringen Sie es... nur näher, näher, mein Freund, damit ich Ihnen den Namen in's Ohr flüstere!...“ Der Major neigte sein Ohr bis zum Mund des Sterbenden herab, und wartete auf die letzte Mittheilung; aber er hörte kein Wörtchen mehr, kein Athem fächelte seine Wange. Als er den Kranken betrachtete, sah er, daß dieser eine Leiche war, daß sein Herz aufgehört hatte zu schlagen.

Wehmüthig, tief erschüttert saß Grassigny neben der Leiche seines Freundes, lange in tiefes Nachdenken verloren. Endlich öffnete er Vorhänge und Läden des kleinen Fensters neben dem Bette, und der Mond goß sein volles Licht über die Leiche, deren Züge nun zum ersten Male deutlich erkennbar dem Blicke des Beobachters entgegentraten, denn der Kranke hatte bisher stets Dunkelheit in der Ecke haben wollen, wo er lag. Die blassen Mondstrahlen fielen auf eine edle Stirne, und selbst die eingesunkenen Wangen und die starren Lippen konnten die majestätischen Züge und den heldenmüthigen Ausdruck nicht verbergen, die einst in gesunden Tagen dieses Gesicht gekennzeichnet haben mußten. (Schluß folgt.)

### Räthsel.

Wir sind's gewiß in vielen Dingen,  
Jedoch im Tode sind wir's nicht —  
Die sind's, die wir zu Grabe bringen,  
Und diese eben sind es nicht.  
Und weil wir leben, sind wir's eben  
Vom Geiste und vom Angesicht;  
Doch weil wir leben, sind wir's eben  
Zur Zeit noch nicht.

Auflösung des Worträthsels in No. 12.

R a b e. — R a p p e.



# Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden

<b>Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).</b>	
Morgens 6, 10 Uhr.	Morgens 8, 9½ Uhr.
Nachm. 2, 5½, 10 Uhr.	Nachm. 12½, 4½, 7½ Uhr.
<b>Limburg (Eilwagen).</b>	
Morgens 7 Uhr.	Nachm. 12 Uhr.
Nachm. 3 Uhr.	Abends 9½ Uhr.
<b>Coblenz (Eilwagen).</b>	
Morgens 10 Uhr.	Nachm. 3—4 Uhr.
<b>Coblenz (Briefpost).</b>	
Nachts 10½ Uhr.	Morgens 6 Uhr.
<b>Rheingau (Eilwagen).</b>	
Morgens 7 Uhr 30 Min.	Morgens 10 Uhr 35 M.
Nachm. 3½ Uhr.	Nachm. 5½ Uhr.
<b>Englische Post (via Ostende).</b>	
Morgens 10 Uhr.	Nachm. 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.
(via Calais.)	
Abds. 9½ Uhr.	Nachmittags 4½ Uhr.
<b>Französische Post.</b>	
Abends 9½ Uhr.	Nachmittags 4½ Uhr.

# Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

## Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr.	2 Uhr 15 Min.
8 " 15 Min.	5 " 35 "
10 " 15 Min.	

## Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
7 Uhr 45 Min.	2 Uhr 55 Min.
9 " 35 "	4 " 15 "
12 " 45 "	7 " 30 "

## Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 19. Januar 1854.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
<i>Oesterreich.</i> Bank-Aktien . . . .	1210	—	<i>Polen.</i> 4% Oblig. de fl. 500	86½	86
" Interimsscheine Agio	190	—	<i>Kurhessen.</i> 40 Thlr. Loose b. R.	34½	33½
" 5% Metalliq.-Oblig.	72½	71½	" Friedr.-Wilh.-Nordb.	44	43½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	80½	80	<i>Gr. Hessen.</i> 4½% Obligationen .	101½	101½
" 4½% Metalliq.-Oblig.	63½	63½	" 4% ditto	99	98½
" fl. 250 Loose b. R.	107½	107	" 3½% ditto	92	91½
" fl. 500 ditto	—	187	" fl. 50 Loose . . . . .	96½	96
" 4½% Bethm. Oblig.	—	66½	" fl. 25 Loose . . . . .	33½	33½
<i>Russland.</i> 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	93	92½	<i>Baden.</i> 4½% Obligationen .	—	102
<i>Preussen.</i> 3½% Staatsschuldsch.	91½	91	" 3½% ditto v. 1842	90	89½
<i>Spanien.</i> 3% Inl. Schuld . . .	38½	38½	" fl. 50 Loose . . . . .	70½	69½
" 1% . . . . .	20½	20½	" fl. 35 Loose . . . . .	39	38
<i>Holland.</i> 4% Certificate . . .	—	91	<i>Nassau.</i> 5% Oblig. b. Roths.	102	101½
" 2½% Integrale . . .	61½	61	" 4% ditto	100	99½
<i>Belgien.</i> 4½% Obl. i. F. à 28 kr.	92	91½	" 3½% ditto	91½	91
" 2½% " " b. R.	52½	52½	" fl. 25 Loose . . . . .	29½	29
<i>Bayern.</i> 4% Obl. v. 1850 b. R.	95½	95½	<i>Schmbg.-Lippe.</i> 25 Thlr. Loose	28½	28
" 3½% Obligationen .	89½	89½	<i>Frankfurt.</i> 3½% Oblig. v. 1839	93½	93½
" Ludwigsh. - Bexbach	115½	115½	" 3½% Oblig. v. 1846	93½	93½
<i>Württemberg.</i> 4½% Oblig. bei R.	102½	102½	" 3% Obligationen . .	85½	85
" 3½% ditto	90½	89½	" Taunusbahnaktien .	306	304
<i>Sardinien.</i> 5% Obl. in F. à 28 kr.	91½	91	<i>Amerika.</i> 6% Stcks. DL. 2. 30.	113½	113
" Sardinische Loose .	40½	40	<i>Frankfurt-Hanauer-Eisenbahn .</i>	94½	93½
<i>Toskana.</i> 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	99½	—	<i>Vereins-Loose à fl. 10 . . . . .</i>	8½	8½

## Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

<i>Amsterdam</i> fl. 100 k. S. . . . .	100½	100½	<i>London</i> Lst. 10 k. S. . . . .	117½	116½
<i>Augsburg</i> fl. 100 k. S. . . . .	119½	119	<i>Mailand</i> in Silber Lr. 250 k. S.	99	98½
<i>Berlin</i> Thlr. 60 k. S. . . . .	105½	105	<i>Fris Frs.</i> 200 k. S. . . . .	93½	93½
<i>Cöln</i> Thlr. 60 k. S. . . . .	105½	105	<i>Lyon</i> Frs. 200 k. S. . . . .	93½	93½
<i>Hamburg</i> MB. 100 k. S. . . . .	88½	88	<i>Wien</i> fl. 100 C. k. S. . . . .	95½	94½
<i>Leipzig</i> Thlr. 60 k. S. . . . .	105½	105	<i>Disconto.</i> . . . . .	—	3½%

## Gold und Silber.

<i>Pistolen</i> . . fl. 9. 38-37	20 Fr.-St. . . fl. 9. 22-21	<i>Pr. Cas Sch.</i> fl. 1. 45½-45½
<i>Pr. Frdr'or</i> " 9. 59½-58½	<i>Engl. Sover.</i> " 11. 42	<i>5 Fr.-Thlr.</i> " 2. 20½-20
<i>Holl. 10 fl. St.</i> " 9. 42½-41½	<i>Gold al Mco.</i> " 376-374	<i>Hochh. Silb.</i> " 24. 32-30
<i>Rand-Ducat.</i> " 5. 35-34	<i>Preuss. Thl</i> " 1. 45½-45½	

(Coursblatt von A. Sulzbach.)

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.